

gleichbaren Institution. Die Marineakademie unterstand direkt dem k. u. k. (Reichs-)Kriegsministerium, Marinesektion, in Wien. Einen hohen Stellenwert im Unterrichtsplan nahm die umfangreiche Fremdsprachenausbildung ein. Am 5. Oktober 1913 wurde mit Allerhöchster Entschliebung ein neues Statut für die k. u. k. Marineakademie⁷²⁾ genehmigt, das den Endpunkt in der Seeoffiziersausbildung vor dem Krieg markierte. Danach umfaßte der Lehrkurs der Marineakademie vier Jahrgänge. Zum Eintritt war die erforderliche Schulbildung nachzuweisen⁷³⁾ sowie eine Aufnahmeprüfung zu bestehen, die in deutscher Sprache vor einer Akademiekommission abgehalten wurde⁷⁴⁾. Dabei wurden an deutscher Sprachkompetenz verlangt: „Richtiges Lesen und Sprechen, grammatikalische Korrektheit im mündlichen Ausdrucke, Fähigkeit, ein leichtes Thema grammatikalisch richtig zu bearbeiten. Wort- und Satzanalyse.“⁷⁵⁾

Die Unterrichtssprache an der Marineakademie war die deutsche Sprache. Die Unterrichtsgegenstände waren neben Fachgegenständen, Religion, Geschichte, Geographie, Mathematik und Naturwissenschaften die Sprachen: Deutsch, Ungarisch, Serbo-Kroatisch, Italienisch, Französisch (oder Englisch)⁷⁶⁾. Bei der italienischen Sprache als unangefochtener *lingua franca* des Handels und der Schifffahrt an der Adria⁷⁷⁾ wurde seit dem 19. Jahrhundert vorausgesetzt, „daß sich des öfteren, namentlich während der Instructionsreisen, die Gelegenheit bietet, diese Sprache aus der Praxis zu erlernen“⁷⁸⁾. Für die Jahrgangsteilnehmer aus den Ländern der ungarischen Krone (einschließlich Fiume) war das Ungarische obligatorisch. Im Interesse ihrer späteren Offizierslaufbahn in der Marine einer Vielvölkermonarchie wurden die Akademieschüler zu Sprachenkennern ausgebildet. Nach der Absolvierung des IV. Jahrgangs wurden die Zöglinge als Seekadetten (oder Seespiranten) in das Seeoffizierskorps eingereiht.

II. Die ›Herren‹ von Pola. Die Machtteilung zwischen Italienern und Kriegsmarine

Seit 1869 kämpften die liberalen Italiener im Zuge eines innerparteilichen Machtkampfs und angesichts des Versuchs der Kriegsmarine, die italienische 1848er Genera-

⁷²⁾ STATUT FÜR DIE K. U. K. MARINEAKADEMIE (PK/MS Nr. 4766), Wien 1913, 7–46. – Das Statut von 1913 übernahm im wesentlichen die Bestimmungen von 1882. STATUT UND DIENST-VORSCHRIFTEN FÜR DIE K. K. MARINE-AKADEMIE (PK/MS Nr. 2251), Wien 1882, 33–38. – SONDHAUS, *The Austro-Hungarian naval officer corps*, 63.

⁷³⁾ § 12 Abs. 27 STATUT FÜR DIE K. U. K. MARINEAKADEMIE [1913].

⁷⁴⁾ Zu den Anforderungen in der Aufnahmeprüfung (Statuten und Organisationen von 1802 bis 1899) siehe SALCHER, Peter, *Geschichte der k. u. k. Marine-Akademie*, Pola 1902, 35–38.

⁷⁵⁾ § 18 Abs. 43 STATUT FÜR DIE K. U. K. MARINEAKADEMIE [1913].

⁷⁶⁾ Die Wahl zwischen Französisch (immer schon Lehrgegenstand) und Englisch (Lehrgegenstand seit 1820, mit Unterbrechung im Programm 1858) bestand seit 1882. Das Französische und Englische waren die Sprachen der klassischen Marineliteratur.

⁷⁷⁾ DE ROSA, Diana, *Maestri, scolari e bandiere. La scuola elementare in Istria dal 1814 al 1918*, Udine 1998, 239.

⁷⁸⁾ SALCHER, *Geschichte der k. u. k. Marine-Akademie*, 39.

tion von der Lokalherrschaft zu verdrängen, gegen die Marinevertreter um die Gemeindegewalt in Pola⁷⁹⁾. Der Konflikt zwischen liberalen und radikalen Italienern schwächte zusätzlich das romanische Element und stürzte die Stadt Pola periodisch in kommunale Krisen von langer Dauer. In den Gemeindegewahlen von 1879 suchte die Marine die ländlich-slawische Wählerschaft von Promontore, Medolino, Pomer und Cavrano gegen die städtisch-italienische Partei einzusetzen. Francesco Vidulich, Landeshauptmann von Istrien, warf der politisierenden Kriegsmarine vor, die slawische Landbevölkerung gegen die italienischen Städter aufzuhetzen⁸⁰⁾.

Zu Beginn des konstitutionellen Gemeindelebens waren die Marinebeamten offensichtlich kollektiv in den I. Wahlkörper eingereiht worden ohne Rücksicht auf ihre Heimatberechtigung in Pola oder anderen österreichischen Gemeinden. Von dieser irregulären Praxis profitierte die Kriegsmarine, seitdem der kommunale Konflikt in den 1870er Jahren offen ausbrach. Vor den Gemeindegewahlen von 1882 dominierte die Marine den I. Wahlkörper mit 240 der 362 Wahlberechtigten⁸¹⁾. Da die Marinebeamten und die Italiener wechselseitig die Konstituierung des Gemeindegewahlausschusses durch Abwesenheit verhinderten, zuerst 1880/81 (Fernbleiben der Marineangehörigen des I. Wahlkörpers) und darauf 1882 (Streik der Italiener im II. Wahlkörper⁸²⁾), schlug der Polaer Korrespondent des Wochenblatts L'ISTRIA die Einführung eines IV. Wahlkörpers für die Staats- und Marinebeamten vor⁸³⁾. Anstelle einer Gesetzesreform wurde der k. k. Bezirkskommissär Rudolf von Czermak am 18. Dezember 1882 zum Regierungskommissär ernannt. Vor den neuen Gemeindegewahlen erinnerte L'ISTRIA seine Leser an die Irregularität, alle Marinewähler automatisch in den I. Wahlkörper einzureihen ohne Rücksicht auf die Heimatberechtigung, die rechtmäßig allein die Gemeinde Pola erteilen konnte⁸⁴⁾. Daraufhin entfernte die Beschwerdekommision alle nicht heimatberechtig-

⁷⁹⁾ Bürgermeister von Pola: 1861 Francesco Marinoni (italienisch-liberal), 1864 Nicolò Rizzi (italienisch-liberal), 1869, 1872 Angelo Demartini (italienischer Dissident, zusammen mit Marinerevertretern), 1875/76 Blockade, 1876 Antonio Barsan (italienisch-liberal, dank eines Kompromisses mit der Marine im I. Wahlkörper), 1880 Blockade der Bürgermeisterwahl (I. Wahlkörper Marine, II. und III. Wahlkörper italienisch-liberal), 1882 Verwaltungsausschuß (*giunta amministrativa*) unter Demartini, 1882 Blockade (I. und III. Wahlkörper Marine, II. Wahlkörper italienisch-liberal), 1882/84 Zwangsverwaltung unter Regierungskommissär Rudolf von Czermak, 1884 Blockade (I. Wahlkörper Marine, II. und III. Wahlkörper italienisch-liberal), 1884 Giovanni Augusto Wassermann (gemeinsame Listen von Italienern und Marine), 1888 Antonio Barsan (italienisch-liberal, Wahlabsprache mit Marine), 1889 Lodovico Rizzi, der Sohn Nicolò Rizzis (italienisch-liberal, nach Barsans Tod), 1891, 1894, 1897 in Gemeindegewahlen bestätigt (I. Wahlkörper der Marine überlassen). – BENUSSI, Bernardo, *Momenti principali nella costituzione municipale polese*, in: AMSI 33 (1921), 72–85 (82). – Ders., *Pola nelle sue istituzioni municipali dal 1797 al 1918*, in: AMSI 35 (1923), 1–260 (93, 114–118, 122–123, 127, 130, 139–140, 145–146).

⁸⁰⁾ P/Sth (1879) 114, Nr. 1499: Vidulich an k. k. Sth in Triest, 31. 7. 1879.

⁸¹⁾ Daneben 23 Priester, 48 k. k. Staatsbeamte, 12 Lehrer als Intelligenzwähler und nur 39 Bürger dank direkter Steuerleistung.

⁸²⁾ L'ISTRIA vom 2. 12. 1882 (Nr. 49).

⁸³⁾ L'ISTRIA vom 12. 8. 1882 (Nr. 33).

⁸⁴⁾ L'ISTRIA vom 14. 7. (Nr. 81), 18. 8. (Nr. 86) und 10. 11. 1883 (Nr. 98).

ten Marinebeamten aus dem I. Wahlkörper⁸⁵). Nach einem ersten Fehlschlag brachten 1884 die Italiener und die Marineangehörigen Kompromißlisten, die acht Marine- und zwei Staatsbeamte aufwiesen, ohne Widerspruch durch die Wahlen⁸⁶). Mit der Wahl Augusto Wassermanns zum Bürgermeister kehrte die Stadt Pola zur kommunalpolitischen Normalität zurück.

Erst ein historischer Wahlkompromiß von 1888/91 legte den zwanzigjährigen Konflikt definitiv bei⁸⁷). Nach diesem informellen *compromesso storico* bildeten die national-liberalen Italiener und die Marinebeamten vor den Gemeindewahlen einen Wahlpakt, der in allen drei Wahlkörpern antrat. Das Einvernehmen bestand darin, daß die italienisch-liberale städtische Bürgerpartei der Kriegsmarine (den Marinebeamten) anfänglich sieben Sitze, seit 1891 den ganzen I. Wahlkörper zur Verfügung stellte⁸⁸), während die Marinewahlberechtigten, die in den einzelnen Wahlkörpern verteilt, namentlich im II. und III. Wahlkörper über nahezu 500 Stimmen verfügten, die Kandidaten der Nationalliberalen wählten.

Vor den Gemeindewahlen vom 17. bis 24. Juli 1901 kam der historische Wahlkompromiß zwischen den liberalen Italienern und den Staats- und Marinebeamten ein letztes Mal erfolgreich zum Zuge. Die Wählergruppe der aktiven k. u. k. Marine-(Militär-)Beamten, der k. k. Staatsbeamten sowie der pensionierten Offiziere und Beamten beanspruchte Ende Februar in ihrem Programm einen streng sachbezogenen, übernationalen Standpunkt⁸⁹). Danach hatten die in den Gemeindeausschuß von Pola gewählten Staats- und Marinebeamten „Zwistigkeiten auf nationalem Gebiete rigoros zu vermeiden“⁹⁰) und sich insbesondere für folgende Punkte einzusetzen: Verbesserung der Infrastruktur⁹¹), Schulreformen⁹²) und Sozialpolitik⁹³).

⁸⁵) L'ISTRIA VOM 17. 11. 1883 (Nr. 99).

⁸⁶) P/Sth (1884) 125, Nr. 1163: K. k. BH in Pola an k. k. Sth in Triest, 19. 8. 1884.

⁸⁷) P/Sth (1891) 138, Nr. 1500: K. k. BH in Pola an k. k. Sth in Triest, 26. 6. 1891 (Beilage: Gemeindegamte Pola, 26. 6. 1891 [Wahlergebnis]). – P/Sth Ris. (1905) 5, Nr. 12: Rossetti [k. k. BH in Pola] an k. k. Sth in Triest, 25. 1. 1905; Bylandt [k. k. MI] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 3. 3. 1905; Hohenlohe an Rossetti, 7. 3. 1905; Rossetti an Hohenlohe, 13. 3. 1905; Hohenlohe an Bylandt, 16. 3. 1905; Bylandt an Hohenlohe, 25. 3. 1905; Hohenlohe an Bylandt, 1. 4. 1905; Hohenlohe an Bylandt, 3. 4. 1905. – PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 299: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 4. 2. 1905 (Beilage: Ausweis Wahlergebnis). – PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 821: Einsichtsstück k. k. MI, 25. 3. 1905. – PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 2141: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 11. 8. 1905 (k. k. MI). – PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 2578: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 29. 9. 1905.

⁸⁸) PIVA, Gino, Per le vie d'una quarta Italia, Biella 1911, 69–77.

⁸⁹) PK/MS (1901) XV-3/1, Nr. 554: Hinke [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 28. 2. 1901 (Beilage: Programm).

⁹⁰) Programm, 2.

⁹¹) Die Sanierung des Stadtgebietes betraf die Kanalisation, dann die „Herstellung der in mehreren Stadtvierteln noch fehlenden Verkehrswege, die Pflasterung der wichtigeren Straßen, Gasen und Plätze, Maßnahmen für deren regelmäßige und gründliche Reinigung und Bespritzung“ (ebd., 1).

⁹²) Neben der besseren materiellen Ausstattung der städtischen Schulen mußten auch die Unterrichtserfolge durch „*strengere Überwachung des Schulbesuches*“ (ebd.) gefördert werden.

Die Wählergruppe der Staats- und Marinebeamten konstituierte sich nicht als Partei, sondern setzte als ständiges Organ ein Wahlkomitee von 30 Personen ein, aus dessen Mitte ein Exekutivkomitee gebildet wurde, das wiederum die Verhandlungen mit den liberalen Italienern führte und die Kandidatenliste für den I. Wahlkörper aufstellte⁹⁴). Der II. und der III. Wahlkörper fielen nahezu unangefochten an die italienisch-liberalen Kandidatenlisten. Die Sozialisten blieben mit 129 Stimmen im III. Wahlkörper weit abgeschlagen zurück. Am 24. Juli 1901 wurden auch die von den Staats- und Marinebeamten im I. Wahlkörper aufgestellten Kandidaten dank des Kompromisses „quasi senza lotta“⁹⁵) gewählt. Die bipolare Mächtekonstellation von Kriegsmarine und italienisch-liberaler Partei in Pola war also 1901 noch intakt⁹⁶).

Wahlkörper	Zusammen	Italiener	Slawen	Kriegsmarine
I.	10	–	–	10
II.	10	10	–	–
III.	10	10	–	–
insgesamt	30	20	–	10

Das k. u. k. Hafendmiralat nannte das Resultat „ein günstiges“ und drückte die Hoffnung aus, daß die „k. und k. Kriegs-Marine im neuen Gemeinderathe den ihr zukommenden Einfluß ausüben werde“⁹⁷). Bereits in der Reichsratswahlkampagne 1900/01 hatten die Militär- und Marinebeamten ebenfalls die liberalen Italiener unterstützt; sie stellten in der allgemeinen V. Kurie, in der ganz Istrien einen einzigen Wahlbezirk

⁹³) Die öffentliche Armenpflege sollte verbessert, Knaben- und Mädchenhorte für schulpflichtige Kinder der ärmsten Schichten errichtet sowie ein Volksbad gebaut werden.

⁹⁴) IL GIORNALETTO DI POLA vom 28. 2. 1901 (Nr. 235). – Aktive Militärpersonen (Wehrpflichtige und Berufssoldaten, einschließlich Offiziere) waren ohne aktives und passives Wahlrecht. Dagegen waren die Beamten und Staatsangestellten mit dem entsprechenden Wahlrecht ausgestattet. Die Kriegsmarine zählte fast ebensoviele Beamte wie Offiziere.

⁹⁵) IL GIORNALETTO DI POLA vom 25. 7. 1901 (Nr. 380).

⁹⁶) Daß die Kroaten das politische Zweckbündnis zwischen Kriegsmarine und Italienern als diskriminierend empfanden, illustriert die heftige Kontroverse um das angebliche Abspielen italienisch-nationaler Lieder mit antislawischer Tendenz durch ein Orchester der k. u. k. Marine-musik. PK/MS (1901) XV-3/1, Nr. 2598: K. u. k. HA in Pola an k. u. k. RKM, MS, 22. 9. 1901 (Beilage: K. u. k. Matrosenkörps/Musikabteilung in Pola an k. u. k. MKK in Pola, 17. 9. 1901). Der Vorfall in einem Gasthof veranlaßte das kroatische Blatt NAŠA SLOGA zur Drohung, diese Angelegenheit vor das Forum der Delegationen zu bringen. NAŠA SLOGA vom 3. 9. 1901 (Nr. 69). Zwar dementierte die Musikabteilung des k. u. k. Matrosenkörps das Abspielen italienisch-nationaler Lieder beziehungsweise der Lega-Hymne, zumal der Dirigent des Orchesters selbst Slawe sei. Aber der Eklat war längst publizistisch wirksam in die Öffentlichkeit gedrungen. IL GIORNALETTO DI POLA vom 2. 9. 1901 (Nr. 419).

⁹⁷) PK/MS (1901) XV-3/1: Hinke [k. u. k. HA in Pola], 26. 7. 1901.

bildete, auch einige aktive Marinebeamte als Wahlmänner zugunsten des nationalliberalen Kandidaten Felice Bennati auf⁹⁸). An alle Marinebeamten erging am 6. Dezember 1900 in deutscher Sprache eine Einladung zur Wahl der beigelegten Elektorenliste für die V. Kurie. Unterzeichnet hatten das Schreiben ein k. u. k. Maschinenleiter I. Klasse, ein k. k. Oberpostbeamter, Lodovico Rizzi als italienisch-liberaler Bürgermeister von Pola und Domenico Stanich, ein treuer Gefolgsmann Rizzis⁹⁹). Gegen den Einsatz der Marinebeamten für den italienisch-liberalen Bennati protestierte der kroatische Gegenkandidat Matko Laginja „im Namen meiner conationalen Wähler“ vergeblich beim k. u. k. Reichskriegsministerium in Wien, denn die Marinebeamten waren zwar von der Wählbarkeit, aber nicht vom aktiven Wahlrecht ausgeschlossen¹⁰⁰). Der Hafendirektor von Pola, Vizeadmiral Johann Edler von Hinke¹⁰¹), unterstützte beinahe selbstverständlich die Interessenkoalition zwischen Kriegsmarine und Italienern. Nachdem zahllose gegenseitige Betrugsvorwürfe die Vorwahlen der V. Kurie in Istrien begleitet hatten¹⁰²), fiel die endgültige Entscheidung am 3. Januar 1901, als das Wahlmännerkollegium für ganz Istrien in Pola zusammentrat¹⁰³). Der italienisch-liberale Kandidat Bennati, dessen Hauptprogrammpunkt die Behauptung Istriens als *provincia italiana* war, erhielt 313 Stimmen gegenüber 282 Stimmen der kroatischen Wahlmänner für Laginja sowie 17 Stimmen der sozialistischen Wahlmänner für den Krainer Slowenen Etbin Kristan.

Die Machtteilung zwischen Nationalliberalen und Kriegsmarine, bestätigt durch die Reichsrats- und Gemeindevahlen, hielt die Südslawen, laut Volkszählung von 1900 rund ein Viertel der Polaer Bevölkerung, von jeglicher Beteiligung an der Gemeindeherrschaft fern. Der kroatische Reichsratsabgeordnete Spinčić verurteilte am 26. März 1901 in einer Reichsratsinterpellation¹⁰⁴) den Pakt der Marine mit der kleinen „italienisch-oligarchischen Clique“¹⁰⁵) in der Gemeindeverwaltung von Pola. Als die zweimal wöchentlich in Pola erscheinende kroatische Zeitung NAŠA SLOGA Ende März 1901 über die Verachtung der kroatischen Sprache im Kompetenzbereich der Kriegsmarine klagte,

⁹⁸) PK/MS (1900) XV-3/15, Nr. 3267: Telegramm Laginja an k. u. k. RKM; k. u. k. RKM, MS, an k. u. k. HA in Pola, 12. 12. 1900; k. u. k. RKM, MS, an Laginja, 12. 12. 1900.

⁹⁹) PK/MS (1900) XV-3/15, Nr. 3341: Hinke an k. u. k. RKM, MS, 19. 12. 1900 (Beilage: Einladung); k. u. k. RKM, MS, an k. k. MI, 17. 1. 1901. – PK/MS (1901) XV-3/8, Nr. 739: K. k. MI an k. u. k. RKM, MS, 18. 3. 1901.

¹⁰⁰) § 20a Reformierte RRWO vom 14. 6. 1896 (RGBl. Nr. 169). – Umstritten blieb allerdings, ob die Marinebeamten weder als Reichsratsabgeordnete noch als Wahlmänner der V. Kurie wählbar seien. Darauf beharrte Laginja. PK/MS (1901) XV-3/8, Nr. 11: Laginja an k. u. k. RKM, MS, 31. 12. 1900. Er stellte fest, daß wenigstens drei k. u. k. Oberwerkführer als Wahlmänner der italienischen Nationalliberalen gewählt worden seien: „Diese mögen sich am 3. Jänner 1901 bei der Wahl des Abgeordneten der V. Curie in Pola *nicht* beteiligen, zumal es nach § 20 und 20a des Gesetzes vom 14. Juni 1896 Z 169 RGBl. wenigstens sehr streitig ist, ob sie auch als Wahlmänner *wählbar* sind“ (ebd., 2).

¹⁰¹) 26. 4. 1898 – 1. 11. 1901 Hafendirektor und Festungskommandant von Pola. SCHMIDT-BRENTANO, Antonio, Die österreichischen Admirale I. 1808–1895, Osnabrück 1997, 422–427.

¹⁰²) IL PROLETARIO vom 12. 12. 1900 (zweite Ausgabe; Nr. 37).

¹⁰³) PK/MS (1901) XV-3/8, Nr. 47: Hinke [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 4. 1. 1901.

¹⁰⁴) Ida Spinčić [XVII/29 vom 27. 3. 1901], 1933–1934 (26. 3. 1901).

¹⁰⁵) Ebd., 1934.

wurde der Artikel von der k. k. Bezirkshauptmannschaft konfisziert. Der Korrespondent hatte über die festliche Verleihung von Medaillen an fünf aus China zurückgekehrte Matrosen berichtet. Vom verantwortlichen Konteradmiral waren die Matrosen, davon drei kroatischer und zwei italienischer Nationalität, in deutscher und italienischer, nicht aber in kroatischer Sprache angesprochen worden.

Ungeachtet der Tatsache, daß die Marinemusik noch 1901 italienische patriotische Lieder aufspielen konnte¹⁰⁶), erwies am 29. September 1901 die Enthüllung einer bronzenen Dantebüste in der Vorhalle des Rathauses, daß die Kriegsmarine mit den Polaer Italienern ein nur scheinbar geringes Übel gewählt hatte. Denn die Italiener waren am Machterhalt im Kriegshafen, nicht aber an Konzessionen zugunsten der Marine interessiert¹⁰⁷). So ging es mit der Dantebüste nicht zuletzt darum, den italienischen Anspruch auf Istrien visuell zu manifestieren. An der Festveranstaltung im städtischen Theater Politeama Ciscutti und bei der anschließenden Feier im *Municipio* stilisierten die Redner, darunter der erste Gemeinderat Felice Glezer und Bürgermeister Rizzi, den Dichter Dante, der Pola vermutlich besucht hatte, zum Genius (*Genio Sovrano*) und Propheten (*gran Vate*) des Italienertums¹⁰⁸). Der Repräsentant des Stifterkomitees aus jugendlichen Polaer Italienern, die seit März 1900 das Geld für die Büste gesammelt hatten, maß Dante Alighieri göttliche Qualität (*Nume*) bei und beschwor die Singularität der italienischen Sprache. Diese Ehrung des großen Poeten der Italianität, der auf dem Forum vor dem Polaer Rathaus nahezu 7.000 Bürger beiwohnten, kam zugleich einer kaum verhüllten Kampferklärung an das istrische Slawentum gleich. Dante war in den italienischen Siedlungsgebieten der Monarchie, in Triest, Istrien, Görz, Fiume und Dalmatien, ein Synonym für Italien¹⁰⁹). An der konstituierenden Sitzung des Gemeindeausschusses am 30. September 1901 bezeichnete der radikalitalienische k. k. Notar Glezer alle nicht italienisch gesinnten Bürger Polas als Fremde¹¹⁰). Freilich blieb die Dantebüste, die der renommierte römische Bildhauer Ettore Ferrari¹¹¹), ein Freimaurer und Exponent der demokratischen Linken, geschaffen hatte, ohne Inschrift; das Epigraph –

¹⁰⁶) *El sì, El marameo, Inno a S. Giusto, Inno all'Istria, Lega-Hymne*. ATTI DELLA DIETA PROVINCIALE dell'Istria III. Resoconti stenografici delle sedute [8/VI/9 vom 20. 9. 1901], Parenzo 1901, 186.

¹⁰⁷) IL GIORNALETTO DI POLA vom 29. 9. (Nr. 446) und 30. 9. 1901 (Nr. 447). – PK/MS (1901) XV-3/1, Nr. 2729: K. u. k. HA in Pola, 30. 9. 1901. – GORLATO, Achille, Cinquant'anni dall'inaugurazione del busto dantesco a Pola, in: AMSI Nuova Serie 2 (1952), 217–223. – BOGNERI, Marcello, Il culto di Dante a Pola nell'ultimo secolo. Raccolta di documenti e resoconti d'epoca, Triest 1993, 40–43.

¹⁰⁸) Inferno IX, 38 und 39 (DANTE ALIGHIERI, *Commedia I. Inferno*, kommentiert von Anna Maria Chiavacci Leonardi, Mailand 1991).

¹⁰⁹) Zu Dantes Grab nach Ravenna pilgerten am 13. 9. 1908 auch küstenländische Italiener, darunter 50 aus Pola, und pflegten den antiösterreichisch gefärbten Dante-Kult. BOGNERI, Il culto di Dante a Pola, 57–82.

¹¹⁰) IL GIORNALETTO DI POLA vom 1. 10. 1901 (Nr. 448). Rizzi drückte ebenfalls seine Entschlossenheit aus, den italienisch-nationalen Charakter der Stadt zu schützen. Er benannte freilich auch einige soziale Mißstände, etwa die vernachlässigte Jugend in Pola, „una piaga della nostra città“. – PK/MS (1901) XV-3/1, Nr. 2730: K. u. k. HA in Pola, 30. 9. 1901.

¹¹¹) ISASTIA, Anna Maria/ROCCASECCA, Pietro, Ettore Ferrari, in: DBI XLVI (1996), 550–555.

Qui/Presso del Quarnaro/Nume ed Augurio – wurde zurückgehalten, um einen Konflikt mit der politischen Verwaltung zu vermeiden¹¹²).

Die italienisch-liberale Mehrheitsströmung in Pola ließ keinen Zweifel an ihrem Postulat der Bewahrung Istriens als einer italienischen Provinz. Am 29. Juli 1902 fand in der Chiesa della Misericordia eine Gedächtnismesse zur Erinnerung an den zweiten Jahrestag der Ermordung des italienischen Königs Umberto I. statt¹¹³). Mit großer Selbstverständlichkeit nahm auch Bürgermeister Rizzi an der Messe teil, die von der Polaer reichsitalienischen Gesellschaft *Beneficenza* veranstaltet wurde und außer den in Pola ansässigen Reichsitalienern (*regnicoli*) zahlreiche Stadtbürger anzog. Aus Rovigno reiste der reichsitalienische Konsularagent Alvise Rismondo an. Auf dem im Kircheninnern aufgestellten großen Katafalk lag ein Kranz mit der Aufschrift: *La colonia italiana al suo Re*. Am Abend des 29. Juli 1902 hielt ein Professor aus Udine eine Gedenkvorlesung in Pola. Die Tatsache, daß Hafenamiral Minutillo einigen Seearsenalarbeitern die Teilnahme als Chorsänger an der morgendlichen Messe verweigert hatte, veranlaßte den Triester PICCOLO zu einer harschen Replik, in welcher das Blatt Österreich-Ungarn an die offizielle Dreibundfreundschaft erinnerte¹¹⁴). Aber Minutillo hatte der Marinezentralstelle bereits berichtet, daß die in Rede stehenden zwölf Arsenalarbeiter österreichische Staatsangehörige seien, die kein Anrecht auf Urlaub gehabt hätten¹¹⁵).

Im Oktober 1902 provozierte der österreichische Italiener Glezer einen scharfen Wortwechsel im Gemeindeausschuß über den Patriotismusbegriff in Österreich¹¹⁶). Er verstehe nicht, was *sensi patriottici austriaci* seien. Daraufhin erhob sich ein k. u. k. Marineoberingenieur als Ausschußmann der Kriegsmarine und erklärte, daß für die Rechtschaffenen tatsächlich ein österreichischer Patriotismus existiere. Zwar gehörte Glezer zu den notorischen Scharfmachern unter den liberalen Italienern, und außerdem galt nach wie vor das politische Zweckbündnis zwischen Nationalliberalismus und Kriegsmarine bei den Gemeindewahlen. Aber der maliziöse Einwurf des radikalen Notars kennzeichnete jenen politischen Extremstandpunkt, der die Kriegsmarine bald in den offenen Kampf mit der nationalliberalen Stadtherrschaft trieb: Die Liberalen erkannten ausschließlich ihren eigenen italienischen, sprachlich-kulturell definierten Lokalpatriotismus an und verwarfen jeden übernationalen Gestus oder Kosmopolitismus, der ihre politische Hegemonialstellung in Pola hätte bedrohen können.

Die Kriegsmarine hingegen gedachte am 18. August 1903 des Geburtsfestes ‚Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät‘ mit einer Feldmesse¹¹⁷). Daß die

¹¹²) GAYDA, Virginio, *L'Italia d'oltre confine. Le provincie italiane d'Austria*, Turin 1914, 212. – BOGNERI, *Il culto di Dante a Pola*, 29–33.

¹¹³) IL GIORNALETTO DI POLA vom 29. 7. 1902 (Nr. 749).

¹¹⁴) IL PICCOLO vom 29. 7. 1902 (Nr. 7503).

¹¹⁵) PK/MS (1902) XV-3/1, Nr. 2113: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 29. 7. 1902. – PK/MS (1902) XV-3/1, Nr. 2123: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 30. 7. 1902.

¹¹⁶) PK/MS (1902) XV-3/1, Nr. 3047: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 3. 11. 1902. – TRIESTE vom 30. 10. 1902 (Nr. 421).

¹¹⁷) PK/MS (1903) XV-3/1, Nr. 2064: K. u. k. HA in Pola an k. u. k. RKM, MS, 19. 8. 1903 (Beilage: K. u. k. HA in Pola an Munizipium in Pola, 19. 8. 1903).

dort anwesenden städtischen Sicherheitswachmänner nur in „Bluse und Kappe adjustiert“ erschienen waren, veranlaßte das k. u. k. Hafendmiralat zu einer Zuschrift an das italienisch-liberale Rathaus. Die Kriegsmarine schätzte die Sicherheitslage seit längerem als prekär ein, zumal die als Kontrapunkt zur städtischen, vom Rathaus kontrollierten Wache gewünschte weitere Verstärkung des staatlichen Gendarmeriepostens in Pola von acht auf zwölf Gendarmen ausblieb¹¹⁸) und überdies Meldungen, wonach im k. u. k. Seearsenal angeblich Anarchisten arbeiteten, das dortige Kommando vor dem Stapellauf von SMS Sankt Georg zu umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen veranlaßten¹¹⁹).

Der Bau der Polaer Straßenbahn 1903/04 veranschaulicht ein weiteres Mal die Brüchigkeit des militärisch-zivilen Zusammenlebens¹²⁰). Tatsächlich hielt in erster Linie die traditionelle Mächtekonstellation, nicht ein gemeinsames politisches Interesse das Zweckbündnis zwischen Kriegsmarine und liberalen Italienern zusammen. Die Marine hing in infrastruktureller Hinsicht stark von Gemeindeleistungen ab. Das städtische Elektrizitätswerk war zum Beispiel auch Stromlieferant für die Marineetablissemments. In Pola waren die Italiener in demographischer, die Kriegsmarine in machtpolitischer Hinsicht zu stark, als daß der eine Akteur ohne den anderen Faktor allein hätte herrschen können. Die Straßenbahn, die der Wiener Unternehmer Jakob Ludwig Münz baute, galt nicht nur als ein weithin beachtetes Infrastrukturprojekt, sondern sie konfrontierte die Kriegsmarine mit der Sprachenfrage im Zentralkriegshafen der Monarchie: Das italienisch-liberale Rathaus verpflichtete anläßlich der Konzessionsvergabe den künftigen Betreiber, die Istrianer Elektrizitäts- und Kleinbahngesellschaft, auf ein rein italienisches Erscheinungsbild der Straßenbahn. Nur italienische Aufschriften waren laut Vertrag anzubringen. Das Betriebspersonal mit Kontakt zum fahrenden Publikum sollte die italienische Sprache vollkommen beherrschen, alle Aufschriften auf den Wagen und an den Haltestellen, darüber hinaus die Bekanntmachungen und die Fahrscheine hatten ebenfalls nur in Dantes Sprache zu lauten¹²¹).

Gegen diese nationalitätenpolitische Provokation, die ebenso das deutschösterreichische wie das slawische Element in Pola zurücksetzte, intervenierte Hafendmiral Minutillo Ende Januar 1903 bei der Marinezentralstelle¹²²). Die Erhebung des Italienischen zur alleinigen Verkehrssprache verleihe dem nationalliberalen Ziel, Pola das „Gepräge einer ausschließlich und durchaus italienischen Stadt um jeden Preis zu verleihen“¹²³), zum Sieg. Linienschiffskapitän Anton Haus, der spätere Marinekommandant, erfaßte das Ärgernis des italienischen Sprachnationalismus und schlug die Dreisprachigkeit (italienisch-deutsch-kroatisch) vor, fand jedoch keine Rechtsgrundlage, um die autonome

¹¹⁸) PK/MS (1903) XV-3/14, Nr. 2628: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 7. 10. 1903 (k. u. k. RKM an k. u. k. KHK in Pola, 7. 10. 1903).

¹¹⁹) PK/MS (1903) XV-3/9, Nr. 3129: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 18. 12. 1903. – IL LAVORATORE vom 12. 12. 1903 (Nr. 789).

¹²⁰) IL GIORNALETTO DI POLA vom 3. 4. 1903 (Nr. 997).

¹²¹) IL GIORNALETTO DI POLA vom 14. 1. (Nr. 918) und 15. 1. 1903 (Nr. 919).

¹²²) PK/MS (1903) XV-3/1, Nr. 188: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 22. 1. 1903; Haus, 24. 1. 1903; k. u. k. RKM, MS, an k. u. k. HA in Pola, 12. 2. 1903.

¹²³) Minutillo, 22. 1. 1903, 2.

Ortsgemeinde Pola an der Durchsetzung ihres Vorhabens zu hindern. Haus hielt auch eine Stellungnahme der Marinevertreter im Polaer Gemeindeausschuß für aussichtslos. Der Marineoffizier bezeichnete offen den marginalen Status der Marinebeamten in der Kommunalvertretung. Die Marinesektion wies schließlich am 12. Februar 1903 das k. u. k. Hafenamiralat an, auf Grund fehlender gesetzlicher Handhabe von einer Intervention in der Angelegenheit abzusehen, und erklärte überdies, daß die Einführung deutscher Benennungen „nicht als ein Bedürfnis hingestellt werden kann, da im Centralhafen für die Bezeichnung von Straßen, Plätzen etc. beinahe ausschließlich die italienische Sprache, auch von Angehörigen anderer Nationalitäten, gebraucht wird“¹²⁴).

Bei Inbetriebnahme der fast fünf Kilometer langen Strecke vom Staatsbahnhof zur Marineschwimmschule am 24. März 1904 wurden die Aufschriften tatsächlich nur in italienischer Sprache angebracht, obwohl die Fahrgäste zumeist Offiziere und Soldaten waren¹²⁵). Das k. k. Eisenbahnministerium konzessionierte 1910 die ausgebaute Linie Valerie-Park–Via Siana–Kaiserwald, so daß die Personenfrequenz der beiden Straßenbahnstrecken 1.462.554 (1911) erreichte¹²⁶). Die vom Ministerium genehmigte Dienstordnung für das Personal der elektrischen Straßenbahn legte die Aufnahmebedingungen definitiv fest: österreichische Staatsbürgerschaft sowie die „Kenntnis der italienischen Sprache in Wort und Schrift, sowie womöglich der deutschen Sprache zum Dienstgebrauch“¹²⁷). Mit Hilfe der Österreichischen Riviera-Aktiengesellschaft versuchte Münz seine Interessen in Istrien auszudehnen¹²⁸). Die Gesellschaft erbaute je ein Hotel in Pola (1909) und Parenzo (1910). Der Omnibusverkehr Mitterburg–Parenzo, Mitterburg–Albona, Abbazia–Albona–Pola, dessen Betrieb defizitär blieb, wurde vom istrischen Landesausschuß übernommen. Die Gesellschaft ging 1910 in Konkurs.

Die liberalen Italiener vermieden bewußt einen Bruch mit der Kriegsmarine, denn die regelmäßige Wahlabstimmung garantierte ihrer Partei die unangefochtene Mehrheit im Gemeindeausschuß und verurteilte zugleich die Kriegsmarine zur kommunalpolitischen Statistenrolle¹²⁹). Speziell der Bürgermeister (*Podestà*) von Pola, Lodovico Rizzi, der offenkundig kein dezidiert irredentistisches Programm vertrat, schien die oberflächliche Intaktheit der militärisch-zivilen Beziehungen zu garantieren. Als Rizzi jedoch am

¹²⁴) K. u. k. RKM, MS, 12. 2. 1903, 2.

¹²⁵) Konzession laut Kundmachung k. k. EM vom 18. 8. 1904 für die Linien: Staatsbahnhof–Marineschwimmschule und Marinekasino–Valerie-Park. – COMPASS XLVII/2 (1914), Wien 1913, 1515.

¹²⁶) ISTRIANER ELEKTRIZITÄTS- UND KLEINBAHNGESELLSCHAFT in Pola (Società istriana per impianti elettrici e ferrovie economiche a Pola). Bericht des Verwaltungsrates für das Jahr 1911, Pola 1912. – Beförderte Personen: 1.103.378 (1908); 1.409.306 (1909); 1.618.354 (1910); 1.298.280 (1912).

¹²⁷) § 9 Punkt 3 DIENST-ORDNUNG für das Personal der Istrianer Elektrizitäts- u. Kleinbahngesellschaft, Pola 1912. Die Sprachkenntnisse waren durch Schulzeugnisse nachzuweisen.

¹²⁸) COMPASS XLVII/2 (1914), Wien 1913, 1339.

¹²⁹) Auch der GIORNALETTO DI POLA hielt das Verhältnis zur Kriegsmarine in eigentümlicher Schwebe. In der Ausgabe vom 14. 1. 1903 (Nr. 918) referierte das nationalliberale Blatt einerseits den ersten Teil der Grundzüge des Straßenbahnvertrags und widmete andererseits dem verstorbenen k. u. k. Seearsenalskommandanten Konstantin von Pott einen ausführlichen Nachruf.

6. Dezember 1903 zum Landeshauptmann von Istrien (*Capitano provinciale*) ernannt wurde und seinen Rückzug vom Bürgermeisteramt ankündigte, kursierte unter den italienisch-liberalen Gemeindevertretern die Überlegung, Rizzis Stellvertreter, den radikalen Italiener Felice Glezer, für die restliche Wahlperiode zum Bürgermeister von Pola zu wählen. Daraufhin stellte jedoch die im I. Wahlkörper vertretene Minorität der Staats- und Marinebeamten den brüchigen Kompromiß in Frage und drohte zur Jahreswende 1903/04 damit, mittels Abwesenheit die Wahl Glezers im Gemeindeausschuß überhaupt zu verhindern¹³⁰). Glezer war bei der Kriegsmarine schon lange als italienischer Nationalist in Verruf und schürte zugleich den inneritalienischen Dissens zwischen einer radikalen Minderheit, die den kommunalpolitischen Einfluß der Kriegsmarine bekämpfte, und der liberalen Mehrheit, die am historischen Wahlkompromiß mit den Marinebeamten vorläufig festhielt, weil er den Italienern immerhin das unbestrittene Stadregiment übertrug. Der k. k. Statthalter in Triest, Leopold Graf Goëss, fand 1904 einen Ausweg aus der drohenden Krise, indem er Rizzi streng vertraulich dazu überredete, das Amt des Bürgermeisters trotz der Übernahme der Landeshauptmannschaft bis zu den nächsten Gemeindewahlen weiterzuführen¹³¹). Diese Lösung schaltete Glezer, den „Vertreter der ultranationalen Richtung“¹³²), aus. Als Rizzi am 5. Dezember 1904 nach Ablauf der dreijährigen Wahlperiode seinen ordnungsgemäßen Rücktritt als Bürgermeister erklärte, ernannte die k. k. küstenländische Statthalterei im Einvernehmen mit dem istrischen Landesausschuß einen Verwaltungsausschuß, der die Gemeindewahlen im Januar 1905 vorbereiten sollte. Als Vorsitzender der *Giunta amministrativa* amtierte der k. k. Notar Stanich, Präsident des Verwaltungsrates der Stadtwerke und seit 1888 zuverlässiger Gehilfe Rizzis im Polaer Gemeindeausschuß¹³³).

III. Soziale Frage und Sozialismus

Während der überwiegende Teil der istrischen Kleinbesitzer und Arbeiter in agrarisch-kleinstädtischer Isolierung verblieb, konnte nur die Konzentration von Industrie, Handel und Arbeiterschaft in Triest, Pola (Kriegshafen) sowie Isola (Fischkonserven und Tabak) eine nennenswerte sozialistische Bewegung hervorbringen¹³⁴). Noch 1886,

¹³⁰) Zur Gültigkeit der Wahl war die Anwesenheit von mindestens drei Vierteln aller Ausschußmitglieder und die absolute Stimmenmehrheit der Anwesenden erforderlich. § 37 Abs. 1 GWO Istrien [1863].

¹³¹) PK/MS (1904) XV-3/8, Nr. 486: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 29. 1. 1904 (Goëss [k. k. Sth in Triest] an Koerber [k. k. MI]).

¹³²) Goëss, 1.

¹³³) IL GIORNALETTO DI POLA vom 23. 12. 1904 (Nr. 1627). *Giunta*-Mitglieder: Domenico Stanich (Präsident), Guglielmo Vareton (Stellvertreter), Giorgio Benussi, Luigi Dejak, Carlo Frank, Alexander Wilhelmi und Pietro Privileggio.

¹³⁴) GATTERER, Claus, Austromarxismus in Italien. Veröffentlichungen über Renner, Bauer, Fritz Adler – Anfänge der Arbeiterbewegung in Triest-Istrien und Trient, in: Die Zukunft 10 (1972), 13–19.